

# Bachelor-Studiengang Sommersemester 2012 Plastisches Gestalten

Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2012  
Fachbereich Architektur, FG Plastisches Gestalten,  
Prof. Ariel Auslander

Stand: 02.04.2012



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT





Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2012

## 1. Übung - Komposition

### Aufgabenstellung

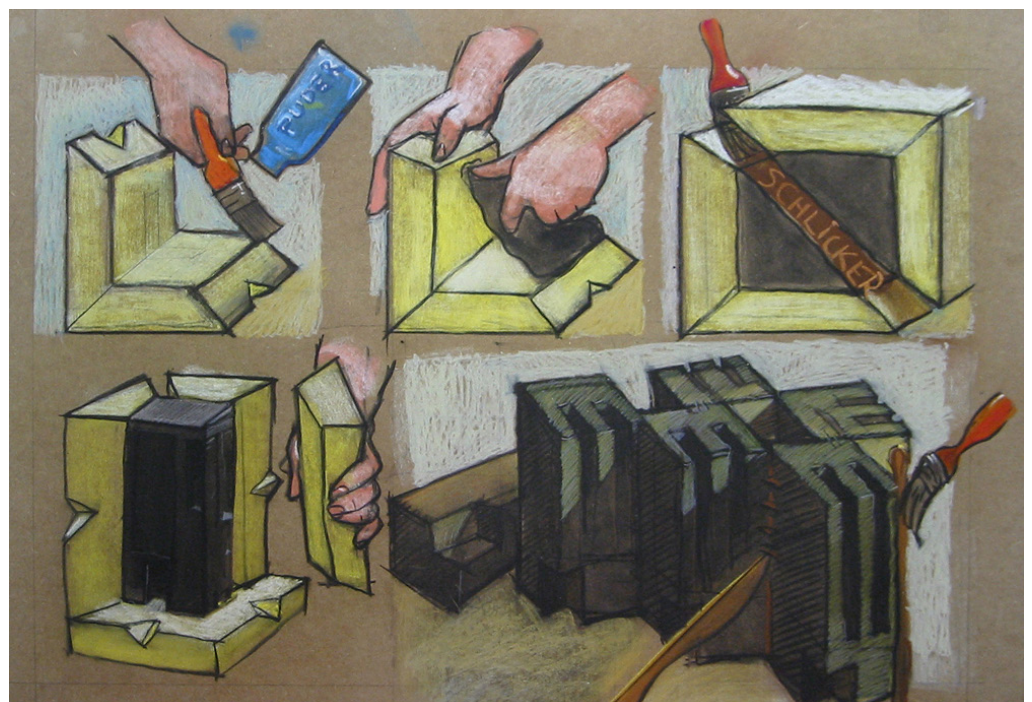
Mit Hilfe der Gipsschalung aus der 3. Übung des ersten Semesters werden 14 Abformungen in Ton hergestellt. Mit diesen Modulen wird eine räumliche Komposition entwickelt, die sich tendenziell in die Höhe entwickeln soll (mind. drei Module hoch). Die Module werden durch Vernähen miteinander verbunden. Der Einsatz von Hilfsmitteln wie z. B. Zahnstochern ist nicht erlaubt. Die Grundfläche sollte 20 x 20 cm nicht überschreiten. Wenn notwendig, kann eine Grundplatte hinzugefügt werden. Der Einsatz  
Bei der Komposition wird auf ein spannungsreiches Verhältnis zwischen Raum und Masse gelegt.

### Abgabeleistung

10 Seiten Skizzen zur Kompositionsübung  
2 ausgearbeitete atmosphärische Zeichnungen (Perspektivisch)  
1 ausgearbeitete atmosphärische Innenraumperspektive des Objektes  
1 räumliche Komposition in Ton

### Termine

Ausgabe: 16.04.12  
Korrektur: 23.04.12  
Korrektur: 30.04.12  
Abgabe: 07.05.12





Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2012

## 2. Übung - Freie Form

### Aufgabenstellung

Für diese Übung werden Kunststoffverpackungen wie z. B. dünnwandige PET-Flaschen, Joghurtbecher und Obstverpackungen benötigt. (Nicht erlaubt sind Tetrapaks). Aus diesen Verpackungen wird durch Zerschneiden und Neu-Kombinieren der Kunststoffteile eine Schalung für ein Gipsobjekt hergestellt. Ziel ist die Gestaltung einer freien, spannungsreichen Form. Die speziellen Eigenschaften des verwendeten Schalungsmaterials (wie z. B. Oberflächenstrukturen oder Verformbarkeit) sollen in die Gestaltung des Objekts einbezogen werden. Welche formalen Möglichkeiten ergeben sich aus den Eigenschaften des Materials? Reine Additionen von Verpackungsformen sollten vermieden werden.

*Arbeitsweise:* Verpackungsmaterial zerschneiden, die entstandenen Teile neu kombinieren, gegebenenfalls verformen/knicken/umstülpen und dann mit Tesafilm oder Paketklebeband zu einer „geschlossenen“ Form zusammen fügen und so gut es geht abdichten. Große Lücken in der Schalung sollen nicht nur mit Klebeband geschlossen werden. Größenvorgabe für das Objekt ist ein Volumen von 2 bis 2,5 Litern.

Da die Schalung weich ist und nur bedingt abgedichtet werden kann, muss die fertige Schalung zum Gießen in einen Eimer mit Spielsand versenkt werden. Dadurch wird verhindert, dass sich die Form unter dem Druck des Gipses zu stark verformt. Außerdem bindet der Sand auslaufenden Gips. Trotzdem kann es passieren, dass es zu nicht vorhergesehenen Verformungen des Objektes kommt. Diese sind aber Teil des Experiments.

**Diese Übung wird benotet.** Die Endnote ergibt sich aus dem Mittelwert der Noten aus dieser und der dritten Übung (unter Berücksichtigung der Wertungen der anderen Übungen).

### Abgabeleistung

Max. 10 Seiten Skizzen zur Übung (nach Bedarf)  
1 atmosphärische Zeichnung der fertigen Kunststoff-Schalung  
2 atmosphärische Zeichnungen des gegossenen Objekts in einem frei gewählten Maßstab und Umfeld z. B. als Gebäude im städtischen Kontext, Skulptur im öffentlichen Raum, ...  
1 Gipsobjekt

### Termine

Ausgabe: 14.05.12  
Korrektur: 21.05.12  
Abgabe: 04.06.12



Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2012

### 3. Übung - Raumstruktur

Die letzte Übung des Bachelor-Studienganges beschäftigt sich inhaltlich mit sämtlichen Themen der vorangegangenen Übungen. Hinzu kommt der Umgang mit Gips als Gussmaterial unter der Verwendung einer Schalung mit negativem Raumvolumen.

Kompositionssysteme | Positiv – Negativ | Masse – Raum | Form – Inhalt | Struktur – Oberfläche

#### Aufgabenstellung

Es soll eine turmartige raumähnliche Struktur gestaltet werden, die die oben genannten Themenbereiche vereint. Die Erkenntnis, dass sich im Negativen die Masse als Raum und Raum sich als Masse begreifen lässt und einige Zusammenhänge erst in dieser Darstellung sichtbar werden, ist eine neue Erfahrung bei dieser Übung. Die Raumstruktur soll zudem gezielt mit Oberflächenstrukturen gestaltet werden, die in direktem Zusammenhang mit der räumlichen Situation stehen sollen.

Diese räumlich zusammenhängende turmartige Struktur wird im Negativen aus Styropor gebaut. (Auf keinen Fall Styrodur verwenden, es lässt sich nur schwierig aus der Schalung entfernen. Das Gipsobjekt kann hierbei zerbrechen!) Die Styropor-Struktur wird in eine Schalung eingesetzt. Es muss darauf geachtet werden, dass einige Teile direkt an die Schalungswände reichen, diese bilden die Öffnungen des Objekts. Die Schalung und der Kern müssen eingeölt werden (einpinseln). Die Struktur muss beschwert oder fixiert werden, damit sie nach dem Einfüllen der Gipsmasse nicht aufschwimmt. Ein über die gesamte Höhe durchgehender Luftraum (im Negativ ein Styroporkern (Kamin!)) ist zu vermeiden und wird nicht anerkannt! Es ist sinnvoll, sich vor dem Beginn der Arbeit Gedanken über die „Aussage“ der Skulptur zu machen, die dann als Leitbild bei der Ausführung dienen kann. Eine rein improvisierte und spontane Kreation wird in den meisten Fällen nicht schlüssig und damit nicht ausreichend sein.

Bewertungskriterien:

Raumstruktur / Räumliche Wirkung

Oberflächen – Wahl und Einsatz der Oberfläche / Material

**Diese Übung wird benotet.** Die Endnote ergibt sich aus dem Mittelwert der Noten aus dieser und der zweiten Übung (unter Berücksichtigung der Wertungen der anderen Übungen).

Ausleihe von Schalungen:

Aufgrund der begrenzten Anzahl von Schalungen müssen sich zwei Studierende eine Schalung teilen! Die Schalungen sind für eine Gebühr von 20.– Euro am Fachgebiet erhältlich. Davon werden 10.– bei Rückgabe der sauberen Schalung zurück erstattet.

#### Abgabeleistung

10 Seiten Skizzen zur Raumstruktur

2 atmosphärische Zeichnungen der Raumstruktur, perspektivisch

1 atmosphärische Zeichnung der inneren Raumstruktur, perspektivisch

1 Gipsobjekt

#### Termine

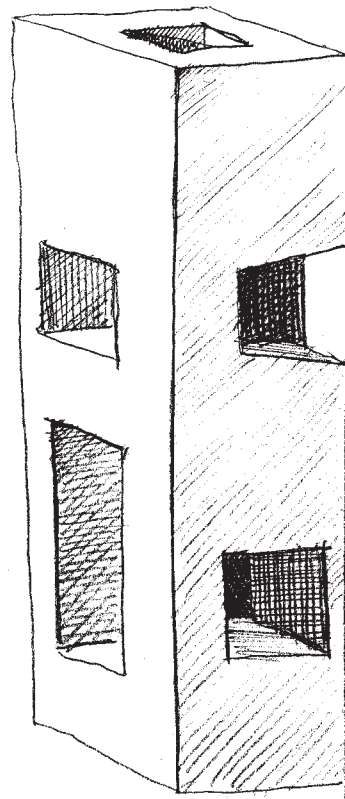
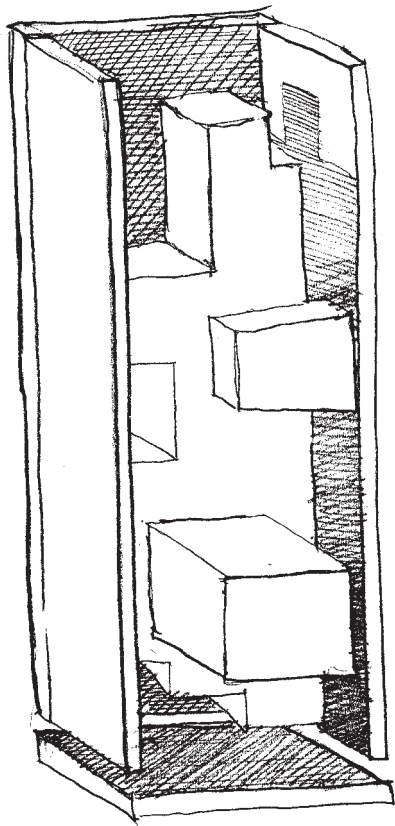
Ausgabe: 11.06.12

Korrektur: 18.06.12

Korrektur: 25.06.12

Abgabe: 02.07.12

Rückgabe der  
Schalungen: 23.07.12

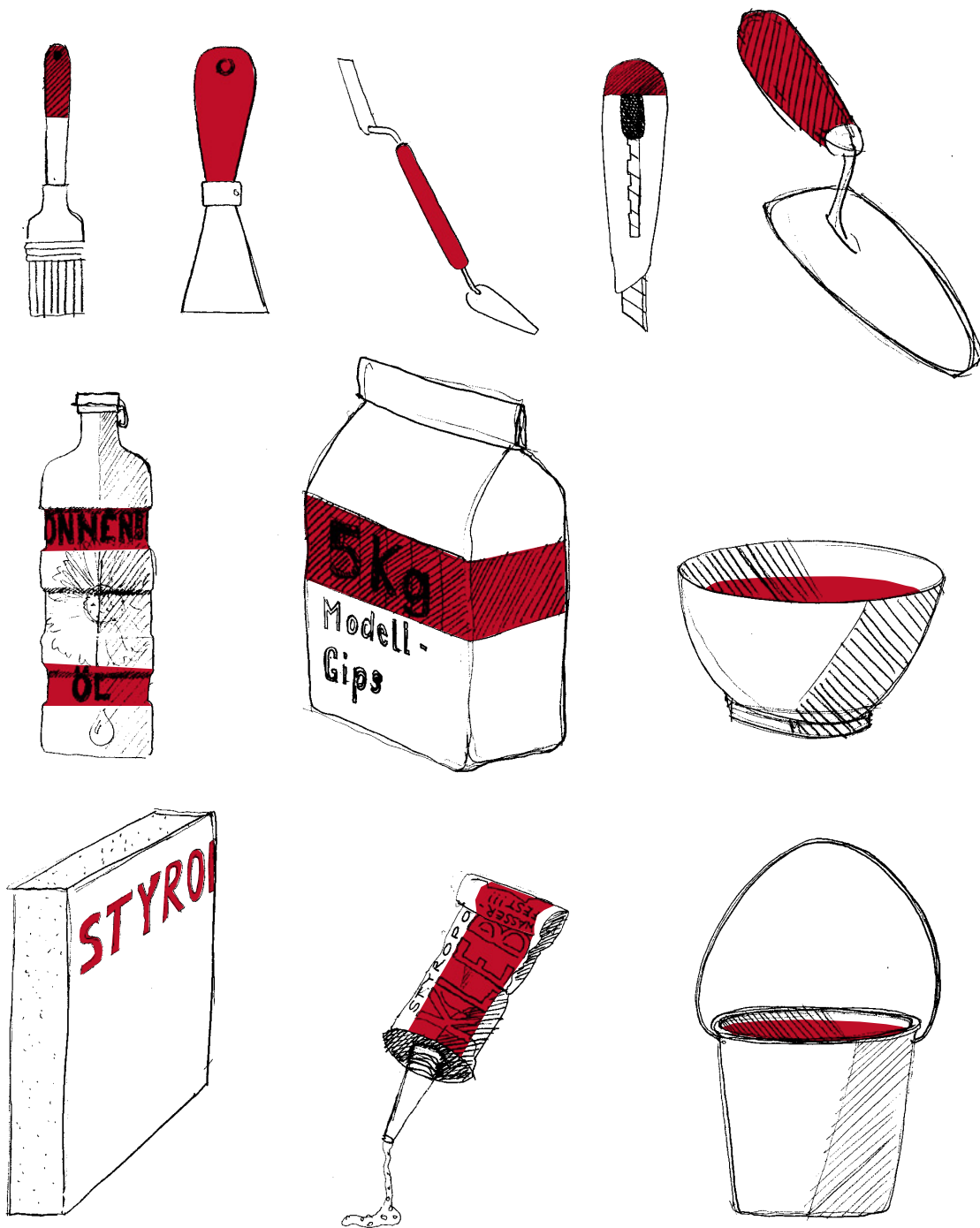


Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2012

### 3. Übung - Raumstruktur

Arbeitsmittel:

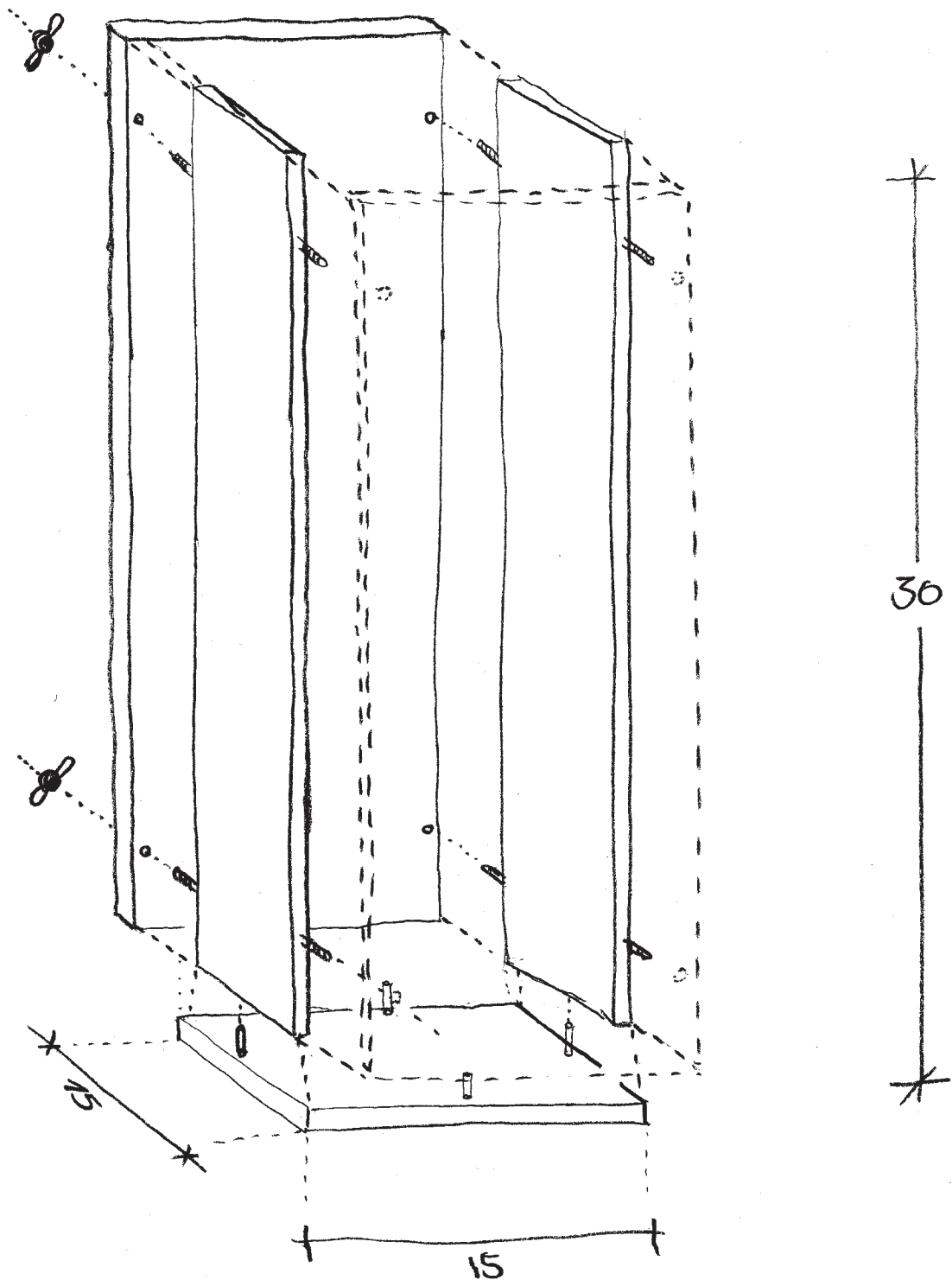
Folgende Werkzeuge und Materialien werden benötigt:



### 3. Übung - Raumstruktur

#### Schalung

So wird die Schalung zusammengebaut. Zurückgegeben wird die Schalung in bestmöglichem Zustand, d.h. alle Schrauben, Unterlegscheiben, Muttern und Schalteile frei von Gipsresten!



## Bachelor-Studiengang

### 4. Übung – Vertigo Figur im Raum 2 (ganzsemestrig)

#### Aufgabenstellung

Die plastischen Übungen des Semesters werden durch eine ganzsemestrige Zeichenübung ergänzt.

Es sollen 20 ausgearbeitete Zeichnungen angefertigt werden, die eine Person zeigen, die sich auf einer Treppe befindet, sie hinauf oder herabgeht, auf der Treppe sitzt, usw. Die Person soll sich im Vordergrund des Bildraumes befinden. Die Wahl der Raumsituationen ist freigestellt. Es kann sich um bestehende oder erfundene räumliche Situationen handeln. Voraussetzung ist aber, dass es sich um realistische, also tatsächlich mögliche Raumsituationen handelt. Entscheidend ist die Richtigkeit der Proportionen und der Perspektive. Der Einsatz von Hilfsmitteln wie z. B. das Abzeichnen zweidimensionaler Vorlagen ist nicht erlaubt. Siehe hierzu auch die „Tipps zum Zeichnen und Modellieren“ im Anhang.

Es wird empfohlen für diese Aufgabe die hinteren 20 Seiten des Skizzenbuches zu verwenden und im Semester regelmäßig an der Aufgabe zu arbeiten.

#### Abgabeleistung

20 Seiten Zeichnungen

#### Termine

Ausgabe: 16.04.12  
Korrektur: bei den Korrekturen zu den Übungen  
Abgabe: 09.07.12



Filmstill aus „Vertigo“,  
von Alfred Hitchcock, 1958



---

## Bachelor-Studiengang 2. Semester

Allgemeine Hinweise zum Studium am Fachgebiet Plastisches Gestalten  
an der TU Darmstadt, Fachbereich Architektur

Stand 29.02.2012

### Übungsleistung und Ablauf

Die Übungsleistung des zweiten Semesters besteht aus 4 Übungen:

Komposition (Ton)  
Freie Form (Gips)  
Raumstruktur (Gips)  
Vertigo – Figur im Raum 2 (Zeichnung)

Für jede Übung steht ein definierter Bearbeitungszeitraum zur Verfügung.  
Ausgabe der Übungen ist immer Montags um 9:00 Uhr (Gruppe 1) bzw. 13:00 Uhr (Gruppe 2) und wird von einer Einführungsveranstaltung begleitet. – **Aushänge beachten!** –

Ab der zweiten Übung findet nach der Einführungsveranstaltung ein Kolloquium statt bei dem auf die Ergebnisse der vorangegangenen Übung eingegangen wird.

Nach den Einführungsveranstaltungen und zu den Korrekturterminen hat der gesamte Bachelorkurs die Möglichkeit im Modellersaal zu arbeiten, außerdem besteht die Möglichkeit einen Rücksprachetermin wahrzunehmen. Ausnahme hierbei sind die Abgabetermine (siehe unten).

Die genauen Termine finden sich auf der Homepage oder am Aushang.

### Arbeiten am Fachgebiet

Gearbeitet wird ausschließlich im Modellersaal des Fachgebietes. Alle anderen Räumlichkeiten stehen nicht zur Verfügung.

Die Übungen werden von den Mitarbeitern des Fachgebietes (Professor und WiMis) und den Tutoren betreut.

*Der Unterschied zwischen Mitarbeitern und Tutoren:*

Tutoren sind Studierende aus der Oberstufe bzw. dem Master-Studiengang mit abgeschlossenem Vordiplom/Bachelor, d. h. sie haben unser Programm mit guter Leistung absolviert und werden eine Hilfestellung im Umgang mit den Aufgaben bieten. Korrekturen und Noten werden von Professor Auslender mit Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter gemacht. Bei Fragen zu Materialien und Organisatorischem wenden Sie sich bitte an die Tutoren.

**Wir weisen dringend darauf hin, die Möglichkeit der Rücksprache/Korrektur ZU DEN FESTGELEGTEN TERMINEN UND ZEITEN wahrzunehmen. Falls Änderungen oder Korrekturen an den Objekten erforderlich sind, besteht die Möglichkeit sie direkt vor Ort durchzuführen. Das gesamte Programm des Bachelor-Studienganges ist so ausgelegt, das es zeitlich an diesen Terminen zu leisten ist, wenn konsequent und diszipliniert an den Aufgaben gearbeitet wird.**

---

---

Die Gestaltungsübungen werden zunächst skizzenhaft entwickelt und durch das Anfertigen von Skizzen begleitet. Das Führen eines Skizzenbuches ist obligatorisch.

Parallel zu jeder Übung werden 20 Seiten Skizzen und Zeichnungen angefertigt. Acht Skizzen sind entwurfsbezogen, zehn Skizzen sind themenbezogen. Auf den zwei verbleibenden Seiten wird das fertige Objekt räumlich aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt (gezeichnet – nicht skizziert!), mit Schraffur/Schattierung in atmosphärischer, perspektivischer Darstellung.

#### **Korrekturen und Visite**

Die Studierenden sind in drei Korrekturgruppen eingeteilt. Jeder Gruppe ist von Übung zu Übung ein anderer WiMi für die Korrektur zugeteilt. Die Studierenden sind im zweiten Semester nicht mehr verpflichtet sich zu jeder Übung eine Korrektur geben zu lassen. Es wird jedoch empfohlen. Zur Korrektur sind Skizzen, Zeichnungen und/oder Modelle vorzulegen aus denen sich eine klare gestalterische Idee ablesen lässt. Beim letzten Korrekturtermin vor der Abgabe korrigiert Prof. Ausländer ausgewählte Arbeiten vor der gesamten Gruppe.

#### **Abgaben und Anerkennungen von Arbeiten**

Zum Abgabetermin müssen die Arbeiten bis spätestens **10:00 Uhr** (Vormittagsgruppe) bzw. **14:00 Uhr** (Nachmittagsgruppe) im Modelliersaal aufgebaut sein, später abgegebene Arbeiten werden nicht berücksichtigt. Die Bewertung der Arbeiten findet in einem Rundgang durch Professor Ausländer und die wissenschaftlichen Mitarbeitern (unter Ausschluss der Öffentlichkeit) statt. Der Modelliersaal ist zu diesen Zeiten für sämtliche Studierende geschlossen.

Die Abgabe besteht jeweils aus einem Modell in Ton bzw. Gips und den geforderten Seiten mit Skizzen und Zeichnungen. Die einzelnen Übungen werden mit „A“ (anerkannt) und „NA“ (nicht anerkannt) bewertet. Die Anerkennungen werden teilweise mit einem „+“ oder einem „-“ gekennzeichnet um Arbeiten zu differenzieren.

Die zweite und dritte Übung des zweiten Semesters werden als prüfungsadäquate Leistungen benotet. Aus dem Durchschnittswert beider Noten ergibt sich die Endnote des Bachelor-Studienganges im Fachgebiet Plastisches Gestalten.

#### **Nachreichungen:**

Bei Nichtbestehen kann die Übung bis zum Montag zwei Wochen nach der Abgabe überarbeitet werden oder im kommenden Bachelor-Studiengang (ein Jahr später) zum jeweiligen Zeitpunkt der aktuellen Abgabe abgegeben werden.

Voraussetzung für die Nachreichung einer überarbeiteten Übung zwei Wochen nach der Abgabe ist die vorherige Abgabe eines vollständig erarbeiteten Objektes. Halbfertige Objekte und Zeichnungen können nicht anerkannt werden.

#### **Tipps zum Zeichnen und Modellieren:**

##### **Modellieren:**

Benutzen Sie keine Malspachtel. Das Metall ist zu weich und kann dem Ton keinen Widerstand leisten. Malspachtel kosten viel Geld und nutzen nichts. Am besten funktionieren Gipspachtel, auch Stuckateur-Spachtel (zweiseitig und stabil).

Wichtig für das Modell sind präzise Formen und NICHT DIE GLATTE OBERFLÄCHE. Wenn eine gerade, planare Fläche gemeint ist, muss sie auch als solche zu erkennen sein und dementsprechend präzise sollte die Ausführung sein. Präzision in der Ausführung ist absolut notwendig! Achten Sie auf scharfe Kanten, die die Gesamtgeometrie und Komposition deutlich wiedergeben.

Anerkannte Tonmodelle werden nach der Abgabe in der Tongrube eingesumpft, damit der Ton für die nächste Übung verwendet werden kann. Sollten Sie selbstgekauften Ton verwendet haben, den Sie gerne behalten möchten, muss dies bei der Abgabe durch entsprechende Beschriftung des Objekts gekennzeichnet werden.

##### **Zeichnen:**

Grundsätzlich wird in den Kursen des Plastischen Gestaltens freihand gezeichnet. In den Einführungsveranstaltungen und während der Korrekturen werden die Grundlagen des räumlichen Darstellens und Skizzierens vermittelt. Prinzipiell soll mit den Skizzen und Zeichnungen das schnelle Erfassen von dreidimensionalen Objekten und Atmosphären geübt werden.

---

---

Das Verwenden von Hilfsmitteln (z. B. Linealen, Schablonen aller Art) ist absolut ausgeschlossen. Auch das Abzeichnen bzw. Durchpausen von Fotos oder von ausgedruckten Sketch-Up-Modellen etc. gilt nicht als Freihandzeichnung und wird deshalb als Leistung nicht anerkannt.

**Skizze und Zeichnung:**

Eine *Skizze* dient der schnellen Darstellung eines Gedankens, eines Entwurfes, wobei das Ziel einer Skizze ist, mit so wenigen Mitteln wie möglich, die essenziellen Elemente des Gedankens / der Idee darzustellen.

Die *Zeichnung* vermittelt in unserem Fall eine atmosphärisch-räumliche Darstellung des Entwurfes und ist vollständig mit Licht/Schatten und ggf. Texturen darzustellen.

Es gibt unzählige Varianten zu schattieren und schraffieren, wir geben in dieser Hinsicht eine Hilfestellung, eine Patentlösung gibt es nicht, das gehört zur persönlichen Handschrift des Verfassers, die es unter anderem zu entwickeln gilt. Für die ersten Übungen ist der Körperschatten (Eigenschatten) ausreichend. Eine weitergehende Schattierung (Reflexion von Oberflächen, Schatten im Schatten etc.) ist in den ersten Übungen nicht notwendig. Skizzen und Zeichnungen sind formatfüllend (A4) anzulegen, d. h. das gesamte Blatt muss verwendet werden. Es ist wichtig, wie und wo eine Zeichnung platziert wird, ob kleine Skizzen in den Ecken als Hilfestellung angefertigt werden, Wahl der Perspektive, Schattierung etc.

**Organisatorisches**

**Aufteilung der Gruppen:**

Die Aufteilung in Vormittags- und Nachmittagsgruppe ist bindend. Das heißt, dass die Studierenden nur an den Ausgabeterminen, Korrekturen und Abgaben etc. in der ihnen zugewiesenen Gruppe teilnehmen dürfen.

Ein Wechsel in die andere Gruppe kann nur am Anfang des Semesters und mit Genehmigung der Mitarbeiter des Fachgebietes erfolgen.

**Anwesenheit:**

Für das „Plastische Gestalten“ besteht Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheit wird von den HiWis in die Anwesenheitsliste eintragen. Studierende, die mehr als 3 Terminen unentschuldig fehlen, bekommen das Semester nicht anerkannt. Im Falle des Fehlens ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Wir bitten außerdem darum, bei den Ausgabeterminen **pünktlich** zu den Vorlesungen (um 9:00 bzw. 13:00 Uhr) zu erscheinen.

**Aufräumen:**

Der Modellersaal wird in Spitzenzeiten von ca. 500-600 Studierenden pro Woche (!) genutzt. Es ist deshalb zwingend notwendig, dass jeder Studierende seinen Arbeitsplatz nach Beendigung der Arbeit aufgeräumt und sauber hinterlässt.

Zudem ist jeder Studierende verpflichtet einmal im Semester am Aufräumen des Saales nach Ende der Veranstaltung teilzunehmen. Termine siehe Aufräumliste im Saal.

Die Teilnahme wird protokolliert. Wer am vorgesehenen Aufräumtermin nicht teilnimmt, muss dies nachholen. Ansonsten kann die Semesterleistung nicht anerkannt werden.

**Angerührten Gips und Beton nicht in den Abfluss schütten!! NIE!**

Beton in kleinen Mengen flüssig in die großen schwarzen Tonnen schütten. Bei größeren Mengen bitte die HiWis ansprechen. Gips immer im Becher abbinden lassen und in den Tonnen entsorgen. Die Tonnen dürfen nicht vollständig mit Gips oder Betonresten gefüllt werden, da man sie sonst nicht mehr ausleeren kann.

WICHTIG: Tonverschmutzte Hände in den Sammelbecken im Modellersaal waschen und NIE auf den Toiletten. Die Sammelbecken sind mit einem Wasserüberlauf ausgestattet, der gewährleistet, dass das Siphon nicht verstopft. Die Waschbecken in den Toiletten nicht.

**Tassen und Bestecke:**

Im Modellersaal sind Tassen, Gläser und Bestecke **ABSOLUT TABU!** Tonverschmutztes Geschirr beschädigt die Spülmaschine und verursacht enorme Kosten.

---